

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 64 (1977)
Heft: 23: Advent und Weihnachten in der Schule

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

fürchten? Der Geburtenberg ist, wenn wir nur die Schweizer in Betracht ziehen (sie stellen ja den weitüberwiegenden Anteil an Mittel- und Hochschülern), bis 1963 ein milder Hügel und gleicht seither einem recht steilen Abhang (die Zahl der geborenen Schweizer betrug 1955 knapp 81 000, 1963 86 000, 1975 aber nur noch 55 000). Wenn die Anteile der verschiedenen Ausbildungsrichtungen ungefähr gleich bleiben, so werden wir gegen das Jahr 2000 sicher keinen Akademikerüberschuss haben, wir könnten jedoch sehr wohl einen Akademikermangel feststellen.

Es wäre absurd, wenn in einem der reichsten Länder der Erde einige Jahrgänge Jugendlicher durch Zulassungsbeschränkungen an den Hochschulen dafür bestraft würden, dass sie vor dem Pillenknick geboren wurden.

Der Maler Alois Carigiet

Die am 5. November 1977 im Seedamm-Kulturzentrum Pfäffikon SZ festlich eröffnete Ausstellung «Alois Carigiet» steht über das eigentliche künstlerische Ereignis hinaus unter zwei bedeutsamen Vorzeichen. Das Kulturzentrum nahm zum einen sein einjähriges Bestehen zum Anlass einer konkreten Standortsbestimmung. Zum andern stellte es die Carigiet-Ausstellung – welcher lebende Schweizer Künstler würde sich dafür besser eignen? – ganz in den Dienst des Unterfangens, Kunst der Jugend zu vermitteln.

Ein Jahr Seedamm-Kulturzentrum. Während dieses Jahres wurde über die Institution, die es sich zum Ziel setzte, «neue, breite Kreise, und insbesondere auch die heranreifende Jugend, an bildende Künste heranzuführen» (Charles Vögele, anlässlich der Presseorientierung), viel geschrieben. Auch viel Kritisches wurde geschrieben. Nicht nur dies hat die Verantwortlichen zu einer Standortbestimmung veranlasst. Hoch gesteckte Ziele können bekanntlich selten auf Anhieb erreicht werden.

Breite Palette von Hilfsmitteln

Vor allem im Bereich der Kunstvermittlung an die Jugend hat das Seedamm-Kulturzentrum mit der Carigiet-Ausstellung einen entscheidenden Schritt getan. Sein pädagogischer Mitarbeiter, Norbert Lehmann, entwickelte und präsentierte ein Konzept, das bei den über 800 Lehrern aus den Kantonen Schwyz, Zürich, St. Gallen und Glarus, die sich am Freitagabend in die Ausstellung und die zur Verfügung stehenden Hilfsmittel einführen liessen, Anerkennung fand. Für Klassenbesuche der Carigiet-Ausstellung stehen nicht nur Tonfilm, Tonbildschau und Kassetten-Besprechungen zur Verfügung; als besonders gelungen dürfen die verschiedenen Arbeitsblätter für die Hand des Schülers bezeichnet werden, die es ermöglichen, die Kunstbegegnung auch nach dem

Ausstellungsbesuch in der Schulstube zu vertiefen.

Das Programm

Wenig ändern will das Seedamm-Kulturzentrum an seiner Devise, Kultur und Kunst möglichst breiten Kreisen anzubieten. Dass mit dieser Zielsetzung ein eher «konservatives» Ausstellungsprogramm zu wählen ist, liegt auf der Hand. Erste Absicht aber bleibt es, so Charles Vögele an der Pressekonferenz, kulturelle Veranstaltungen von überdurchschnittlichem Niveau zu vermitteln. Dieses Ziel scheint mit den bereits angekündigten Veranstaltungen des kommenden Jahres durchaus erreichbar. Erwähnt seien vor allem die beiden Schwerpunkte «Venezianische Meisterwerke 15. bis 18. Jahrhundert» und «Kunst und Kultur rund um den Zürichsee». In Vorbereitung befindet sich ferner eine Ausstellung über Cuno Amiet und eine erste Werkschau mit 30 jungen Künstlern.

Mitteilungen

Berufs-Haftpflicht-Versicherung

Die HILFSKASSE des CLEVS hat für aktive Lehrpersonen (Lehrer, Lehrerinnen, auch Religions-, Musik-, Turnlehrer, usw.) mit der «Basler-Unfall», Allgemeine Versicherungsgesellschaft in Basel, eine Berufs-Haftpflicht-Versicherung abgeschlossen.

Wir bitten die Versicherten, folgendes zu beachten:

1. Die Versicherung bezweckt, einem Versicherten aus seiner beruflichen Tätigkeit als Lehrperson gegenüber Schülern und andern Dritten Schutz gegen Schadenersatzansprüche zu bieten, die gegen ihn aufgrund gesetzlicher Bestimmungen erhoben werden. Die absichtliche oder vorsätzliche Herbeiführung eines Schadenereignisses ist von der Versicherungsdeckung ausgeschlossen.
2. Die Leistungen der «Basler-Unfall» betragen im Rahmen der Vertragsbestimmungen: Fr. 1 000 000.– Einheitsdeckung pro Schadenereignis für Personen- und Sachschäden zusammen.
Ohne jeglichen Selbstbehalt.
3. Ausserdem bezweckt die Versicherung sowohl die Befriedigung begründeter als auch die Abwehr unbegründeter Schadenersatzansprüche. Falls der Geschädigte in Ermangelung einer gütlichen Regelung den Rechtsweg beschreitet, führt die Gesellschaft den Prozess im Namen des Versicherten. Allfällige Schadenzinsen, Anwalts- und Gerichtskosten sind in der

unter Ziffer 2 genannten Garantiesumme inbegriffen.

4. Die Versicherung beginnt für die einzelnen Lehrpersonen mit der Einzahlung eines Betrages von Fr. 7.– (Fr. 4.50 Versicherungsprämie und Fr. 2.50 Hilfskassenbeitrag) und endet am 31. Dezember des in Frage stehenden Kalenderjahres. Pauschal und ohne weitere Formalitäten sind auch Stellvertreter oder Stellvertreterinnen der versicherten Person eingeschlossen.

5. Der Postcheckabschnitt gilt als Prämienquittung und ist aufzubewahren. Damit sind alle Formalitäten erfüllt. Eine Bestätigung der Prämienzahlung erfolgt nicht.

6. Für die Prämienzahlung kann der jeweils der «schweizer schule» im Dezember beigelegte Einzahlungsschein mit dem Aufdruck:
Fr. 7.– Hilfskasse des Christlichen Lehrer- und Erziehervereins der Schweiz, Luzern,
Postcheckkonto 60–2443, Luzern verwendet werden.

Einzahlungsscheine mit der abgekürzten Bezeichnung «Hilfskasse des CLEVS» werden von der Post zurückgewiesen.

7. Ereignet sich ein Schadenfall, dessen voraussichtliche Folgen die Versicherung betreffen können, hat der Versicherte sofort beim Präsidenten der Hilfskasse ein Schadananzeigeformular zu verlangen.

Der Versicherte hat der «Basler-Unfall» auf Verlangen jede weitere Auskunft zu erteilen und sie über die Schritte des Geschädigten fortlaufend zu unterrichten.

Die Schadenregulierung obliegt der Versicherungsgesellschaft. Ohne deren Zustimmung darf der Versicherte weder eine Schadeneratzpflicht anerkennen noch Entschädigungszahlungen leisten.

Die Erfahrungen aus dem Schulbetrieb haben uns wiederholt gezeigt, dass selbst der Vorsichtigste der Haftpflichtgefahr ausgesetzt ist. Kleine Versehen, geringe Unachtsamkeiten können oft zu schweren materiellen Verlusten der betreffenden Lehrperson führen, wenn diese wegen eines Schadenereignisses aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zur Verantwortung gezogen wird. Sie vor den materiellen Folgen eines solchen Schadenereignisses zu schützen, ist der Sinn und Zweck der Haftpflichtversicherung.

Wir stehen Ihnen mit weiteren Auskünften gerne zur Verfügung.
Hilfskasse CLEVS

Korrespondenzen sind zu richten an:

Herrn Karl Gisler, Lehrer

Präsident der Hilfskasse CLEVS

6467 Schattdorf UR

Hilfe – Hausaufgaben!

Lerntips am Schweizer Radio

Hausaufgaben können – trotz mannigfältigen Klagens – auch durchaus ihre guten Seiten haben. Jedenfalls sieht es nicht so aus, als ob sie demnächst abgeschafft würden. Diesem Umstand will das Radio DRS Rechnung tragen und in kleinen Raten Lernhilfen vermitteln. Also auch Tips, die für das Erarbeiten und Behalten von Schulstoff überhaupt nützlich sind. Es stehen nächstens die folgenden Themen auf dem Programm:

6. Dezember: «Ordogravieh und Gramadick». Null Fehler im Diktat.
20. Dezember: Lernen – allein oder in Gruppen?
3. Januar: Tips fürs Auswendiglernen.
17. Januar: Intelligenz und Begabung. So lerne ich lieber.
31. Januar: Fremdsprachen und die Lernkartei.
7. Februar: Prüfungsvorbereitungen und wie Eltern dabei helfen können.

Beginn der Sendung: jeweils 17.40 Uhr auf UKW (Treffpunkt Welle 2).

Jede Sendung ist mit einem Ratespiel verbunden, bei dem Lernhilfen, Taschenbücher und Spiele zu gewinnen sind.

Die Lerntips der einzelnen Sendungen werden auf Karteikarten zusammengefasst und können von den Zuhörern kostenlos bestellt werden. Der Versand erfolgt dann automatisch in mehreren Folgen.

Die Adresse lautet: «Radio Studio Basel, Hausaufgaben, Postfach, 4024 Basel».

Kursanzeige der Schweizer Jugendakademie

Themen:

Lernen – Anpassung oder Selbstverwirklichung?
Auseinandersetzung mit dem Medium Fernsehen.
Wir machen einen Film.

Was ist Sozialarbeit? Was tun Sozialarbeiter?
Auf der Suche nach meinem politischen Standort.
Essen wir uns und unsere Umwelt krank?

Kursarbeit:

In kleinen Gruppen werden die Erfahrungen des einzelnen verarbeitet, neue Informationen (aus Texten, Filmen usw.) erarbeitet, und durch verschiedene Ausdrucksmittel (Malen, Bewegung usw.) dargestellt und in der Begegnung mit anderen überprüft.

Kursleiter:

Hansruedi Elmer, Pädagoge, Kreuzlingen

Arne Engeli, Politologe, Rorschacherberg

Thomas Rüst, Soziologe, Neukirch

Hanspeter Stalder, Medienpädagoge, Unterengstringen.

Kursdatum:

13. Februar bis 23. März 1978

Kursort:

Schloss Wartensee, 9400 Rorschacherberg,

St. Gallen und Hohentannen

Kurskosten:

für sechs Wochen Fr. 1300.– bei unbezahltem Urlaub, Fr. 1800.– bei bezahltem Urlaub, inklusive Pensionskosten.

Auskunft:

Schweizer Jugendakademie, 9400 Rorschacherberg, Telefon 071 - 42 46 45, wenn keine Antwort: Telefon 071 - 42 46 46.

Bücher

Kunsterziehung

Möller, Heino R. und Siegfried K. Lang (Hrsg.): *Werkstatt Kunstpädagogik*. Übungen zur Bildbeobachtung. Einband: Horst Laupheimer. Verlag Otto Maier, Ravensburg 1976. 239 Seiten, kart., Fr. 32.80.

Dieser Sammelband, der neben theoretischen Arbeiten zur Fachdidaktik vor allem Analysen von Kunstwerken und Trivialbildern beinhaltet, ist als Diskussionsbeitrag zur intensivierten Auseinandersetzung mit Kunst im Unterricht zu verstehen. Das Buch stellt an den Leser sehr hohe Ansprüche.
M. L. Knüsel

Mathematik

Horst Melcher: *Relativitätstheorie in elementarer Darstellung*. Aulis Verlag Deubner & Co. KG, Köln. Zahlreiche Abbildungen. 344 Seiten, Leinen, Fr. 27.30.

Die Ergebnisse und Arbeitsmethoden der Relativitätstheorie haben die Entwicklung der modernen Physik tief beeinflusst. Um die neuere Physik verstehen zu können, sind deshalb Kenntnisse der Relativitätstheorie eine notwendige Voraussetzung. Auf eine einfache Art wird im vorliegenden Buch dieses wichtige und interessante Teilgebiet der Physik behandelt.

Es werden nur elementare mathematische Hilfsmittel verwendet. Bewusst wird auf Vierervektoren, Determinanten, Matrizen und Tensoren verzichtet. Der Hauptteil ist der speziellen Relativitätstheorie gewidmet. Wegen der erwähnten mathematischen Einschränkung musste der Teil über die allgemeine Relativitätstheorie entsprechend kurz und einfach ausfallen. Besondere Erwähnung verdienen die zahlreichen Aufgaben. Die angegebenen Lösungen ermöglichen dem Studierenden die notwendige Vertiefung und Selbstkontrolle. Der Inhalt des Buches geht weit über die Mittelschulphysik hinaus. Das Buch lässt sich aber – gerade der elementaren mathematischen Darstellung wegen – gut für ein Selbststudium physikalisch interessierter Leser oder in einem Spezialkurs für Schüler einer Maturaklasse verwenden.

Walter Albisser

Schulrat Freienbach/Pfäffikon am Zürichsee

Auf das neue Schuljahr 1978/79 (Beginn 10. April 1978) suchen wir

2 Lehrer(innen)

Eine 4. Klasse ist für ein Jahr in Bäch zu besetzen. In Freienbach ist eine 2./3. Klasse frei.

Die Gemeinde Freienbach ist verkehrstechnisch günstig gelegen, 20 Autominuten nach Zürich, 5 Autominuten nach Rapperswil, an der N3 Zürich-Chur.

Wir bieten:

- ideale Klassenbestände (Richtzahl 25)
- Lehrschwimmbecken
- ausreichend Material steht zur Verfügung
- dynamisches Lehrerteam

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet. Bereits eingegangene Bewerbungen gelten als angemeldet.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind spätestens bis zum 15. Dezember 1977 erbeten an Hans Bucher, Schullektor, 8808 Pfäffikon, der Ihnen auch gerne weitere Auskünfte erteilt. Telefon 055 - 48 17 22 (Büro) oder 055 - 48 33 17 (privat).

25-141554

Eggerhaus in Schönengrund AR Skilager noch frei!

Sonniges Skigebiet mit Skilift und Sessellift Hochhamm. Gemütliches, sehr gut eingerichtetes Appenzellerhaus mit vielen Zimmern und Stuben für grosse und kleine Selbstkochergruppen.

Noch viele freie Termine ab sofort bis Frühjahr 1978!

Auskunft: U. Coradi, Vogelsangstrasse 33, 8133 Esslingen, Telefon 01 - 984 17 95.